

Serie Teil 1: Allgemeinmedizin

Weg zum Facharzt einfacher über Verbundprojekte

Mentoring und Rotation – vieles geht laut Fachgesellschaft DEGAM / Junge Ärzte wichtig

Die neue Serie der Marburger Bund Zeitung zur Weiterbildung startet mit den Fragen und Antworten an die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM). Von rund 340.000 berufstätigen Ärztinnen und Ärzten zählt die Bundesärztekammer rund 43.200 der „Allgemeinmedizin“ zu (Stand 31.12.2011). Die Sprecher der DEGAM-Sektion Weiterbildung, Prof. Jean-François Chenot (Greifswald) und Dr. Jost Steinhäuser (Heidelberg) sind die Autoren. Natürlich ist weiterhin die Lesermeinung gewünscht (s. Kasten). Die Allgemeinmedizin liegt zahlenmäßig knapp hinter der Gruppe „Innere Medizin“, zu der rund 45.600 Berufstätige gerechnet werden. Zahlreiche andere Fachgesellschaften und Berufsverbände werden in ähnlicher Weise in weiteren Ausgaben zu Wort kommen.

Welche Rolle spielen junge Ärzte in Ihrer Fachgesellschaft?

DEGAM: Junge Ärzte spielen eine zentrale Rolle. So wird die Junge Allgemeinmedizin Deutschland (JADE) von der DEGAM unterstützt (beispielsweise dadurch, dass ein JADE Preconference Workshop zu jedem DEGAM Kongress stattfindet).

Welche Rolle spielen Ärztinnen in Ihrer Fachgesellschaft?

DEGAM: Ärztinnen spielen ebenfalls eine zentrale Rolle. 70 Prozent der Ärzte in Weiterbildung in unserem Gebiet sind weiblich.

In welchem Umfang wird die Weiterbildung in Teilzeit in Ihrem Bereich realisiert?

DEGAM: Es existieren hierzu keine wissenschaftlich erhobenen Daten. Erfahrungswerte weisen darauf hin, dass rund 25 Prozent der in Weiterbildung befindlichen Ärzte in Teilzeit arbeiten.

Sind die bestehenden Richtgrößen in Ihrem Fachgebiet richtig und wirklich wichtig?

POSITIONSPAPIER DER DEGAM

Die Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin hat am 20. September 2012 auf der Mitgliederversammlung in Rostock einstimmig Zukunftspositionen für ihr Fach verabschiedet. Folgend dokumentiert die Marburger Bund Zeitung Auszüge daraus, die sich explizit mit der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin beschäftigen.

17. Hausärztin/Hausarzt = Facharzt für Allgemeinmedizin: Allgemeinmedizin ist mehr als die Summe der einzelnen Spezialdisziplinen. Insbesondere die Innere Medizin deckt nur ein gutes Drittel der allgemeinmedizinischen Beratungsanlässe ab. Weder eine rein klinische noch eine ausschließlich interneristische Weiterbildung genügt daher den Anforderungen an eine qualifizierte allgemeinmedizinische Praxis. Daher müssen Hausärztinnen und Hausärzte wesentliche Teile ihrer Weiterbildung in der allgemeinmedizinischen Praxis absolvieren haben.

DEGAM: Sofern ein kompetenzbasierter Ansatz den Weg in die Weiterbildungsordnung findet, werden Richtgrößen nicht mehr benötigt. Allerdings bedarf es dann einer geeigneten Form der Überprüfung der erreichten Kompetenz.

Gibt es ein Mentoring in Ihrem Fach?

DEGAM: Es gibt ein Mentoring innerhalb von Verbundweiterbildungsprogrammen (z. B. Heidelberg, Jena, Greifswald und Frankfurt). Zusätzlich gibt es ein Angebot durch den Hausärzteverband (Im Internet unter <http://www.hausaerzteverband.de/cms/index.php?id=326>).

Wie sehen diese Angebote aus?

DEGAM: Das ist von Region zu Region unterschiedlich. In Hessen wird beispielsweise pro zehn Ärzten in Weiterbildung ein (fester) Mentor angeboten, in Baden-Württemberg erfolgt das Mentoring on demand.

Wenn es an meiner Weiterbildungsstelle dies nicht gibt – wie kann ich es initiieren und wer hilft mir dabei?

Fröhlich: Eine Kontaktaufnahme zur Sektion Weiterbildung der DEGAM ist dann sinnvoll.

Gibt es eine organisierte Rotation in Ihrem Gebiet?

DEGAM: Eine organisierte Rotation gibt es innerhalb der Verbundweiterbildungsprojekte.

Wie sieht diese aus?

DEGAM: Die Rotation ist lokal unterschiedlich. Dies reicht von starren Rotationsplänen bis hin zu individuell erarbeiteten Rotationsplänen durch stationäre und ambulante Abschnitte.

Wie verbreitet ist diese?

DEGAM: Die Tendenz ist steigend.

18. Eine allgemeinmedizinische Verbundweiterbildung ist die beste Voraussetzung, um auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Grundversorgung der Bevölkerung sicherzustellen: Alle Weiterbildungsabschnitte sollen das Erlernen von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen ermöglichen, die so gut wie möglich auf die spätere Tätigkeit als Hausärztin/Hausarzt vorbereiten. Die dafür erforderlichen Kompetenzen werden am besten im Rahmen einer strukturierten Verbundweiterbildung von zukünftigen Fachärzten für Allgemeinmedizin vermittelt. Mit der „Verbundweiterbildung plus“ erarbeitet die DEGAM ein umfassendes fachspezifisches Konzept, das eine inhaltliche und organisatorische Koordination umfasst. (Steinhäuser et al. 2011, DEGAM 2009) Die Umsetzung dieser Programme ist extern zu finanzieren und flächendeckend anzubieten. (E. Plat et al. Gesundheitswesen 2007; 69: 415f) ...“



Foto: BilderBox

Wenn es an meiner Weiterbildungsstelle die Rotation nicht gibt – wie kann ich es initiieren und wer hilft mir dabei?

DEGAM: Eine Kontaktaufnahme zur Sektion Weiterbildung der DEGAM ist sinnvoll (Internet: <http://www.degam.de/index.php?id=weiterbildung0>).

Ist die Weiterbildung in der vorgesehene Zeit und bei Einhaltung der Arbeitszeitregelungen machbar? Warum wird dies so oft nicht geschafft?

DEGAM: Innerhalb von Verbundweiterbildungsprogrammen ist dies gut zu schaffen.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Kammer/den Kammern aus?

DEGAM: Erstellung eines ersten Entwurfs für die neue (Muster-) Weiterbildungsordnung (MWBO). Die Zusammenarbeit erfolgt auf Ebene der Bundesärztekammer direkt mit der Sektion Weiterbildung, z. B. in der Akademie für Allgemeinmedizin. Die Erstellung des Entwurfs der MWBO wurde mit dem Vizepräsidenten der BÄK, Dr. Max Kaplan, und Dr. Annette Güntert (stv. Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer) direkt in Zusammenarbeit mit dem Hausärzteverband abgeschlossen. Auf der Ebene der Landesärztekammern gibt es regional große Unterschiede. Hier erfolgt eine engere Zusammenarbeit mit dem Hausärzteverband, da die DEGAM mit Schwerpunkt Wissenschaft nicht bei Kammerwahlen antritt.

Wird ein Teach-the-Teacher angeboten und wie ist dies organisiert?

DEGAM: Ein Teach-the-Teacher wird beispielsweise als Train the Trainer für weiterbildungsbefugte Allgemeinärzte in Baden-Württemberg angeboten. Ein Bericht über die Pilotveranstaltung im Rahmen des Programms Verbundweiterbildung plus wurde veröffentlicht: Steinhäuser J, Ledig Th, Szczeny J, Eicher Ch, Engeser P, Roos M, Bungartz J, Joos S. GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung 2012, Vol. 29(3) ■ Sowie: <http://www.weiterbildung-allgemeinmedizin.de/content/ttt.shtml>

Welche Konsequenzen haben Sie aus der Evaluation der Weiterbildung gezogen?

Zurzeit wird heftig an der Reform der (Muster-)Weiterbildungsordnung gearbeitet. Eingebunden sind nicht nur der Marburger Bund und seine Vertreter in den Ärztekammern. Auch die Fachgesellschaften und Berufsverbände mischen mit. Doch es geht eigentlich um die Zukunft der Medizin und damit auch um das, wie heute junge Ärzte ihre Berufslaufbahn als Fachärzte gestalten können. Daher hat die Marburger Bund Zeitung eine ganze Reihe an Fachgesellschaften und Berufsverbänden nach ihrer Meinung gefragt. Leserinnen und Leser sind nun gefragt. Als Anregung bieten sich zum Beispiel Ihre Antworten auf Fragen wie

START DER MBZ-SERIE ZUR WEITERBILDUNG

- „Wie sehen Ihre Erfahrungen in der betreffenden Weiterbildung aus?“
- „Ist zum Beispiel Teilzeit tatsächlich kein Problem?“
- Dazu können Sie über den Artikel online im Internetauftritt der MBZ unter <http://www.marburger-bund.de/mbz/11-2013/facharzt-der-allgemeinmedizin-besser-im-ver->

bund-werden diskutieren. Als für diesen Bereich registriertes Mitglied können Sie jederzeit an der Diskussion teilnehmen. Positive, weniger positive und schlechte Erfahrungen sind gefragt. Auch Fragen sind willkommen. Sollten Sie noch kein Mitglied in der MB-Web-Community sein, so können Sie sich unter <http://weiter.es/-wtsb> registrieren. ■ eine E-Mail an retzlaff@marburger-bund.de schicken. Auf Wunsch wird diese vertraulich und pseudonymisiert behandelt.

Die Allgemeinmedizin wurde hervorragend bewertet. Allerdings haben wir prinzipielle Kritik an der Durchführung und Interpretation der Evaluation (Chenot JF, Steinhäuser J. Weiterbildung: Ist die Bevölkerung damit zufrieden? [Letter] Dtsch Arztebl 2012; 109: A-266/B-232/C-232).

Die Verbundweiterbildungsprogramme werden gefördert.

Wie sieht die Zukunft der Weiterbildung in Ihrem Fach aus?

DEGAM: Siehe Kasten (Internet: http://www.degam.de/fileadmin/user_upload/degam/

Positionen/DEGAM_Zukunftspostionen.pdf)

Was bedeutet die Arbeit an der (Muster-)Weiterbildungsordnung für Ihr Fach?

Erstmals wurden die Fachgesellschaften gehört. Dies ist ein Fortschritt.

Wie sehen die Berufsaussichten in der Allgemeinmedizin als angestellter Arzt/angestellte Ärztin und als selbstständiger Arzt/selbstständige Ärztin aus?

DEGAM: Die Berufsaussichten sind in beiden Fällen sehr gut.

- Folgende Fachgebiete werden in der Serie vorgestellt:
- Allgemeinmedizin
 - Arbeitsmedizin
 - Ophthalmologie
 - Pathologie
 - Anästhesiologie und Intensivmedizin
 - Orthopädie und Unfallchirurgie
 - Innere Medizin
 - Gefäßchirurgie
 - Kinder- und Jugendmedizin
 - Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
 - Radiologie

Betriebsrätekonferenz des Marburger-Bund-Bundesverbandes

Arbeitszeit und Mitbestimmung

Hotel Aquino – Tagungszentrum Katholische Akademie/Hannoversche Str. 5b, 10115 Berlin

16. Oktober 2013 von 11 bis 17 Uhr in Berlin

Moderation: Dr. Christoph Emminger
Mitglied des MB-Bundesvorstands, Vorsitzender des Arbeitskreises Mitarbeitervertretung des MB-Bundesverbandes, BR-Vorsitzender Städtisches Klinikum München

PROGRAMMABLAUF:

11:00 – 11:10 Uhr	Einführung/Kampagne Betriebsratswahlen 2014 des Marburger Bundes
11:10 – 11:25 Uhr	Dr. Andreas Botzlar – 2. Vorsitzender MB-Bundesverband Spezifische Einführung zur Arbeitszeitgestaltung unter Berücksichtigung des rechtlichen Rahmens
11:25 – 12:10 Uhr	RA Rolf Lübke – Sprecher der Geschäftsführung Landesverband NRW/RLP Mitbestimmung bei der Arbeitszeit – die rechtliche Sicht RA Frieder Schmitt – stellv. Geschäftsführer Landesverband Baden-Württemberg Mitbestimmung bei der Arbeitszeit – die praktische Sicht Dr. Franz Josef Dieste – BR-Mitglied Helios Klinikum Berlin-Buch
Anschließend 13:00 – 14:00 Uhr	Diskussion Mittagspause
14:00 – 14:45 Uhr	Gelebte Mitbestimmung – Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeit Bärbel Wiedermann – stellv. BR-Vorsitzende Klinikum Dortmund Dr. Claus Beermann – BR-Mitglied Klinikum der Stadt Ludwigshafen Dr. Hans-Christoph Kühnau – BR-Vorsitzender Asklepios Klinik St. Georg Hamburg
Anschließend 15:30 – 15:50 Uhr	Diskussion
Anschließend 16:45 Uhr	Überprüfung durch staatliche Stellen/Ahndung von Verstößen N.N. Diskussion Schlusswort

Es handelt sich um eine Schulungsveranstaltung gem. § 37 Abs. 6 BetrVG/§ 46 Abs. 6 BPersVG (bzw. LPVG/§ 16 Abs. 1 MAVO Caritas/§ 19 Abs. 3 MVG EKD (Diakonie) und entsprechenden Vorschriften nach Betriebs-/Personalrats-/MAV-Beschluss.

INFORMATION UND ANMELDUNG:
MB-Tarifreferat, Reinhardtstraße 36, 10117 Berlin
Telefon: (030) 746.846-50, Telefax (030) 746.846-55, E-Mail: paulin@marburger-bund.de
VERANSTALTER: MB-Bundesverband, Reinhardtstraße 36, 10117 Berlin